

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6998-82.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.60 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Transport. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.80, Briefliche Anzeigen M. 5.00, auswärtige Anzeigen M. 7.00 für die erste Spalte, die zweite Spalte M. 4.00, die dritte Spalte M. 3.00, die vierte Spalte M. 2.00, die fünfte Spalte M. 1.50, die sechste Spalte M. 1.00, die siebente Spalte M. 0.80, die achte Spalte M. 0.60, die neunte Spalte M. 0.40, die zehnte Spalte M. 0.30, die elfte Spalte M. 0.20, die zwölfte Spalte M. 0.10. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 16. September 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 433. ♦ 68. Jahrgang.

Das neue Landwirtschaftskammergesetz

In dem großzügigen Agrarprogramm, das der Landwirtschaftsminister Otto Braun bald nach Eintritt seines Amtes als das Ziel seiner Tätigkeit bezeichnete und an dessen Durchführung er mit zäher Energie und — allen Widerständen zum Trotz — auch mit sichtlichen Erfolgen arbeitet, nimmt das neue Landwirtschaftskammergesetz einen bedeutungsvollen Platz ein. Die preussische Landesversammlung wird es bei ihrem Wiederzusammentritt auf dem Tische des Hauses vorfinden. Alle Freunde eines wirklichen Fortschrittes und einer gesunden Weiterentwicklung der deutschen Landwirtschaft müssen wünschen, daß es so bald als möglich unter Dach kommt. Denn dieses Gesetz eröffnet der Landwirtschaft neue — und wie man hinzufügen darf — aussichtsreichste Bahnen. Es bringt für die berufsständische Vertretung der Landwirtschaft grundlegende Änderungen von höchster Wichtigkeit, ja, man kann sagen, daß erst durch dieses Gesetz eine berufsständische Vertretung der Landwirtschaft im wahren Sinne des Wortes geschaffen wird.

Das alte Landwirtschaftskammergesetz, das bisher in Kraft war, stammt aus dem Jahre 1894, also aus einer Zeit, in der der Gedanke berufsständischer Vertretungen noch neu war. Man blieb damals an Außerlichkeiten hängen, und erst die wirtschaftlichen Umwälzungen der letzten zwanzig Jahre führten zu einer wesentlichen Vertiefung. Den berufsständigen Vertretungen erwuchsen immer wichtigere Aufgaben, durch die das allzu enge Kleid, das die Kammern ursprünglich erhalten hatten, gesprengt wurde. Schon aus diesem Grunde war eine durchgreifende Umbildung des Landwirtschaftskammergesetzes längst eine dringende Forderung geworden, deren Verwirklichung nicht bloß im Interesse der berufsständigen Landwirte, sondern vor allem des gesamten Volkstörpers lag.

Wie weit das bisher gültige Gesetz hinter der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zurückgeblieben ist, zeigt nichts deutlicher, als die Zusammenfassung der Landwirtschaftskammern. Mitglieder der Kammern konnten in der Hauptsache nur Grundbesitzer werden („Eigentümer, Pächter und Vächter“), ferner Beamte landwirtschaftlicher Berufe, endlich Männer, die wegen ihrer Verdienste um die Landwirtschaft die Wahlbarkeit erhalten hatten. Es ist unnötig zu sagen, daß die beiden letzteren Kategorien Dekorationsstücke waren. Der Schwerpunkt lag und liegt heute noch beim Grundbesitz. Und zwar vorzugsweise beim Großgrundbesitz. Die Wahlbarkeit war nämlich auch für die Grundbesitzer keine unbeschränkte, sondern an ein Mindestmaß des Grundsteuerreinertrages gebunden, das je nach der Provinz zwischen 20 und 50 Taler schwankte. Schon dieser Zensus bewirkte, daß ein nicht geringer Teil der Landwirte, nämlich die Masse der Kleinbauern, niemals als Vertreter ihres Standes in Betracht kommen konnte und daß dem Großgrundbesitz von selbst ein großes Übergewicht zufallen mußte.

Noch stärker wurde dieses Übergewicht zugunsten des Großgrundbesitzes durch das bisherige aktive Wahlrecht verschoben. Die Wahl der Kammermitglieder erfolgte nicht etwa direkt durch die berufsständigen Landwirte selbst, sondern auf dem Umwege über die Kreistage, deren ländliche Abgeordnete einzig wahlberechtigt waren. Nun weiß man ja, wie die Kreistage — bis zur Neuordnung des Jahres 1919 — zustande gekommen sind: sie wurden in drei Wahlverbänden gewählt, durch die größeren ländlichen Gutsbesitzer, die Landgemeinden und die Städte. Die letzteren scheiden bei der Wahl der Landwirtschaftskammern aus. Es bleiben also Großgrundbesitzer und Landgemeinden. Damit war dem Großgrundbesitz, der ja auch in den Landgemeinden das herrschende oder wenigstens das bestimmende Element darstellte, die ausschlaggebende Macht gesichert.

Man sieht, das alte Landwirtschaftskammergesetz war so zugeschnitten, daß die Kammern weniger eine Berufsvertretung der Landwirtschaft, als vielmehr eine Interessensvertretung des Großagrarierturns werden mußten. Ausgeschlossen vom Wahlrecht waren die kleinen Grundbesitzer und die Landarbeiter, denen damit jede Einflugsnahme auf die Kammern verschlossen blieb.

Das neue Gesetz schafft nun gründlichen Wandel. Es bringt vor allen Dingen das gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle Berufsangehörige sowie das Verhältniswahlrecht. Der Besitz ist also nicht mehr entscheidend, sondern gleichberechtigt stehen große und kleine Besitzer und die Landarbeiterschaft nebeneinander. Allerdings wird in drei Gruppen gewählt: die beiden ersten Gruppen bilden die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die dritte umfaßt alle übrigen Berufsangehörige.

Aber der Unterschied zwischen den beiden ersten Gruppen liegt nicht mehr in der Größe der Betriebe, sondern in der Arbeitsleistung, in der Intensität der Bewirtschaftung, wodurch das bisherige Vorrecht des Großagrarierturns gebrochen wird. Mit dieser Demokratisierung des Wahlrechtes für die Landwirtschaftskammern ist ein großer Fortschritt erzielt. In dem Gedeihen und der gesunden Entwicklung der Landwirtschaft sind alle ihre Berufsangehörigen gleichmäßig interessiert, und nur durch ein enges Zusammenarbeiten aller kann dieses Gedeihen gewährleistet werden. Für dieses Zusammenarbeiten schafft das neue Landwirtschaftskammergesetz mit seiner Wahlordnung die notwendigen Vorbedingungen. Jetzt erst können die Landwirtschaftskammern zu einer Berufsvertretung im vollen Sinne des Wortes entwickelt werden.

Außer dieser Reform von grundsätzlicher Bedeutung bringt das Landwirtschaftskammergesetz noch manche andere wichtige Neuerung. Zu erwähnen ist, daß den einzelnen Landwirtschaftskammern drei Fachkammern angegliedert werden, eine für Fischerei, eine für Forstwirtschaft und eine für Gartenbau. Damit werden auch diese zur Bodenkultur gehörigen Gebiete der Berufsvertretung eingegliedert. Ferner soll eine Hauptlandwirtschaftskammer gebildet werden, in der jede Einzelkammer mit einer bestimmten Anzahl Mitglieder vertreten sein wird. Die Aufgaben der Hauptlandwirtschaftskammer werden zusammenfassender Natur sein. Sie hat die Wirksamkeit der einzelnen Kammer dem ganzen Lande nutzbar zu machen, also eine Arbeit zu leisten, die das Landesökonomikollegium bisher leisten sollte, aber nie geleistet hat. Dieses veraltete Institut dürfte jetzt endlich verschwinden. Mit dem neuen Landwirtschaftskammergesetz ist ein großes Stück praktischer Arbeit geleistet worden, eine Arbeit, die sicherlich zum Segen unseres Volkes und unseres Landes wirken wird.

Die deutsche Handelsflotte zum Verkauf gestellt.

Bb. London, 15. Sept. Nach amtlicher Mitteilung ist nunmehr im Auftrag der Seehandlung eine Kommission zur Veräußerung der deutschen Handelsflotte ins Leben gerufen worden. Die Kommission soll die Aufgabe haben, die deutschen Handelschiffe in die Wege zu leiten. Wie der Premierminister im Unterhaus angegeben hat, handelt es sich um etwa zwei Millionen Tonnen Schiffsraum, die England zugefallen sind, d. h. 42 Passagierschiffe und etwa 100 Frachtschiffe. Es sind, wie aus dem Bericht ersichtlich ist, zum Teil Deutschlands schönste und kostbare Schiffe, die den Ruhm deutschen Schiffbaues über alle Meere getragen haben. Den Reigen eröffnet nach einer Mitteilung der „Daily News“ der 52.000 Tonnen dampfer „Bismarck“, das größte Schiff der Erde. Ferner befindet sich unter den zum Verkauf gestellten Schiffen der „Imperator“, „Kaiserin Augusta Victoria“, „Zeppelin“, „Prinz Friedrich Wilhelm“, „Bremen“ u. a. Die erste Auktionsversteigerung des Verkaufs der deutschen Handelsflotte hat bereits ein Massenangebot an Offerten gesiegt.

Ein offener Brief Lord Georges.

M. Paris, 15. Sept. (Drabthbericht.) Der „Matin“ meldet aus London: Lord George hat einen offenen Brief an alle Korrespondenten gerichtet, in dem er erklärt, daß die Regierung die Absicht habe, die Staatskontrolle über die Kolonialindustrie rückgängig zu machen. Er sagt weiter, er habe immer anerkannt, die landwirtschaftlichen Organisationen seien für die Arbeiterfrage von wesentlicher Bedeutung. Außerdem sei es immer sein Grundgesetz gewesen, die Gewerkschaften müßten die Interessen ihrer Mitglieder auf industriellem Gebiete vertreten. Wenn jedoch eine Gewerkschaft versuche, in die Funktionen einzugreifen, die der Regierung anvertraut seien, müsse er ihr energisch entgegenstellen. Die derzeitige Lage und die Verhältnisse nicht entgegenstehen, seien es, die das Werk der Gewerkschaften und ihre Stellung in Gefahr bringen.

Das französisch-belgische Militärabkommen.

M. Brüssel, 14. Sept. (Havas.) Der belgische Gesandte in Paris überreichte am 13. Sept. Millerand das Schreiben, durch das die belgische Regierung ihre Zustimmung zu dem endgültigen französisch-belgischen Militärabkommen gibt, das am 7. Sept. zwischen den beiden Regierungen Generalstabeschef Foch und Kaulinje unterzeichnet worden war. Der Vertrag sieht den Fall eines nichtherausgeforderten deutschen Angriffs ins Auge. In der Mitteilung erklärt die belgische Regierung, daß das Abkommen zu dem Zweck geschlossen worden sei, die Garantien des Friedens und der Sicherheit zu stärken, die aus dem Bunde des Völkerbundes hervorgehen. Belgien behält sich das Recht vor, selbst zu bestimmen, ob der Vertrag vorzulebende Fall vorliegt, und ferner wird beiden Staaten bezüglich ihrer militärischen Verpflichtungen und Einrichtungen, die als notwendig erachtet werden, zur Sicherung der Verteidigung ihrer Gebiete, völlige Freiheit gelassen.

Millerand in Genf.

M. Genf, 15. Sept. (Drabthbericht.) Millerand ist heute mittags hier eingetroffen, um dem internationalen Arbeitsamt einen Besuch abzustatten.

Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach London.

M. London, 14. Sept. (Drabthbericht.) Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird der bulgarische Ministerpräsident Stamboliski einer Einladung nach London anfangs Oktober Folge leisten.

Die Lage in Oberschlesien.

Der Aufruf Korfantins.

Br. Berlin, 15. Sept. (Eig. Drabthbericht.) Der heute morgen veröffentlichte Aufruf Korfantins, in welchem er die ober-schlesische Bevölkerung zur Ruhe ermahnt und erklärt, daß diese längst eingetreten wäre, wenn nicht durch all-deutsche und bolschewistische Machinationen diese immer wieder gestört worden wäre, und in dem er zum Schluss die Bevölkerung ermahnt, die alldeutschen Agitatoren zu verhaften und den Ententebehörden auszuliefern, ist, wie von ausländischer Stelle erklärt wird, nichts als eitel Spiegelschetterei. Das geht auch deutlich aus einem von der „Oberschlesischen Volkszeitung“ veröffentlichten polnischen Geheimbefehl vom 6. Sept. hervor. Dieser Befehl ist von der polnischen Landesverteidigung an die polnische Kommandantur gerichtet. Es wird darin davon gesprochen, daß die Polen sich zu einer neuen Aktion vorbereiten. Zu diesem Zweck seien die Bezirke aufs neue zu organisieren und in jedem Bezirk besondere Kompanien in Stärke von 150 Mann und 3 Kassen aufzustellen. Bei jeder Kompanie seien besondere Stützpunkte zu bilden, für die nur Vertrauensleute auszuwählen seien. Der Zweck der Stützpunkte sei den Herren Kommandanten bekannt. Im Falle des Beginnes der Aktion seien die Ortschaften, von denen die Bewegung ausgehe, sofort zu besetzen. Klarer könnten die neuen Absichten der Polen nicht bewiesen werden. Im Zusammenhang damit ist noch auf eine Aukerung eines Warschauer Blattes zu verweisen, das in Sandowisch im Kreise Groß-Strehlitz eine besondere Redaktion für Oberschlesien unterhält. Diesem Blatte ist das Verbalten Korfantins noch viel zu friedlich. Es erklärt, daß die deutschen und polnischen Begriffe so verschieden wie Feuer und Wasser seien und daß es unnötige Zeitvergeudung sei, sich mit irgendwelchen Verhandlungssaktionen aufzuhalten. Herr Korfantins habe dazu auch gar keine Berechtigung und durch seine Zustimmung zur Bildung einer Abstimmungskommission, in der die Deutschen und Polen im gleichen Verhältnis vertreten seien, habe er seine Bedeutung für die polnische Sache auf Null herabgesetzt.

Deutsch-polnischer Gefangenenaustausch.

W. T. B. Berlin, 15. Sept. (Drabthbericht.) Gestern hat in Stettin der dritte deutsch-polnische Gefangenenaustausch stattgefunden, und zwar sind 31 bisher in polnischer Gefangenschaft befindliche Deutsche freigelassen worden. Es ist anzuerkennen, daß in letzter Zeit dem Bestreben des auswärtigen Amtes, die Freilassung der Reichsdeutschen herbeizuführen, von polnischer Seite mehr entgegengekommen wird. Auch die Unterbringung der Gefangenen in der Kernburg, in Posen, gibt zu Beanstandungen keinen Anlaß mehr.

Die Soldauer Flüchtlinge.

W. T. B. Berlin, 15. Sept. (Drabthbericht.) Der deutsche Gesandte in Warschau teilt mit, die polnische Regierung habe sich in der Frage der Regelung der Soldauer Flüchtlinge zu Verhandlungen an Ort und Stelle bereit erklärt. Als Bevollmächtigte sind von deutscher Seite Geheimer Regierungsrat v. Jering-Altenstein und von polnischer Seite Primas Woroniewski bestimmt worden.

Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei.

Br. Berlin, 15. Sept. (Eig. Drabthbericht.) Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei findet in diesem Jahre nach einem langen gestrichelten Verlauf des geschäftsführenden Ausschusses in Nürnberg statt. Der genaue Zeitpunkt steht, wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ meldet, noch nicht fest.

Die Entscheidung über den Mittellandkanal.

W. Berlin, 15. Sept. Der 24. Ausschuss der preussischen Landesversammlung hat am Dienstag mit 20 gegen 5 Stimmen die Regierungsvorlage über die Fortführung des Mittellandkanals angenommen. Eine Ergänzung der Vorlage wurde durch den Beschluß vorgenommen, daß ein Anschlußkanal zur Saale bei Bernburg oder einem anderen, hinsichtlich des Kostenaufwandes und wirtschaftlich der oberen Saale gleichkommenden Gebiet unter Benutzung der Elbe und Saale gebaut würde. Der Ausschuss nahm folgende Entscheidung an:

„Den an der Fortsetzung des Mittellandkanals nebst Stichkanälen liegenden Gemeinden erwachsen infolge der anormalen wirtschaftlichen Verhältnisse durch die notwendige werdende Errichtung von Umschlagstellen und Halteanlagen derartig hohe Kosten, daß dadurch ihre finanzielle Leistungsfähigkeit nicht nur schwer bedroht, sondern die Gefahr eines finanziellen Zusammenbruchs herbeigeführt wird. Die verfassungsgemäße preussische Landesversammlung ersucht daher die preussische Staatsregierung, in Erwägung darüber einzutreten und geeignete Vorschläge zu unterbreiten, in welcher Weise durch Darlehen und Teuerungszuschüsse oder anderes die Gemeindeunterstützung bei diesen Bauten gewährt werden kann.“

Der Ausschuss nahm außerdem noch den Antrag an, die Regierung zu ersuchen, den Grundbesitzern und Kleinrentnern, die infolge des Kanalbaues Land abtreten müssen, nach Möglichkeit Ersatz an Land zu gewähren und dazu gegebenenfalls Stücke aus dem Domänenland zur Verfügung zu stellen. Man kam überein, eine dritte Lesung der Mittellandkanalvorlage im Ausschuss vorzunehmen, nachdem sich die Fraktionen über ihre Stellungnahme schlüssig geworden sind.

Freistellung für die Forderungen der Auslandsdeutschen.

M. Berlin, 15. Sept. (Drabthbericht.) Die abgelassene Frist zur Annahme der Rechte und Befreiungen deutscher Staatsangehöriger an öffentlichen Unternehmungen in Österreich-Ungarn, Bulgarien, der Türkei, China und der abgetretenen Gebiete, gemäß der Bekanntmachung vom 19. Aug. 1920 wurde durch eine im „Reichsanzeiger“ erlassene Bekanntmachung bis Ende September verlängert.

Ausbau der deutsch-amerikanischen Liebestätigkeit.

Br. Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident des geschäftsführenden Ausschusses des „Central Committee for the Relief of Distress in Germany and Austria“ Dr. Hugo Sieber in New York ist aus Berlin eingetroffen, um die hier bestehenden Organisationen zu kontrollieren und weiter auszubauen. Die Deutsch-Amerikaner haben vor einigen Wochen die Liebestätigkeit, die bis dahin sehr zersplittert war, zusammengelassen, um der Arbeit einheitlich und wirksam helfen zu können. Die bestehenden Einzelorganisationen werden nicht aufgelöst, sondern arbeiten nebeneinander, aber nach einem festen Plan, dem gemeinsamen Ziel zu. Dieses Ziel ist nicht allein die Hilfe für die arme Bevölkerung in Deutschland und Deutsch-Oesterreich, sondern auch Hilfe für die verarmten arbeitsfähigen Kreise in diesen Ländern.

Der polnische Kriegsbericht.

mr. Warschau, 15. Sept. (Drahtbericht.) In dem polnischen Generalstabesbericht vom 14. September heißt es: Folgende Abteilungen, denen es gelang, im Bereich von Kobulin durchzubrechen, wurden auf der Linie des Russischen Schwerts aufgebracht. Im Raum von Soloi erlitten sich unsere Truppen den Übergang über den Bug und drangen nach schweren Kämpfen bis Liatow por. Der Ort wurde besetzt. Der Feind erlitt große Verluste. Unsere gegen die benannte Armee Rudjennys kämpfenden Divisionen besetzten Wladimir-Bolshoi. Am 13. September wurde Kowel von unseren Truppen besetzt. Es wurden 5000 Gefangene gemacht, 36 Geschütze, 2 Panzerzüge, 3 Aeroplane, 4 Lokomotiven, 300 Waggons und sehr viel Kriegsmaterial erbeutet. Nördlich von Kobrin an der Chaussee nach Truschna trafen wir auf hartnäckigen Widerstand des Feindes, der unter unserem Kreuzfeuer schwere Verluste erlitt. Es wurden 200 Gefangene gemacht. Gestern früh 9 Uhr griffen die Litauer trotz des verabschiedeten Waffenstillstandes unsere Abteilungen in Senz an und drangen weiter in südwestlicher Richtung vor.

Weitgehende Vollmachten der polnischen Friedensdelegation.

mr. London, 15. Sept. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington, daß die nach Riga gehende polnische Friedensdelegation Vollmachten zur Unterzeichnung eines vorläufigen Friedens über den zu geschlossenen über einen Waffenstillstand verhandelt wird, erhielt.

Der „Daily Herald“ weist das russische Geld zurück.

mr. Paris, 15. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat der „Daily Herald“ die Unterzeichnung von 175 000 Pfund Sterling von der Sowjetregierung nicht angenommen.

Wetterle auf Schadenersatz verklagt.

Br. Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie dem „B. Z.“ aus Frankfurt gemeldet wird, hat das Hauptorgan der französischen Sozialisten, die „Humanité“, den Direktor des im Kolmar erscheinenden Blattes der französischen Kolonien, den früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Wobbe Wetterle, auf Schadenersatz von 100 000 Franken verklagt, weil er einen Artikel veröffentlichte, in dem er die „Humanité“ beschuldigt habe, daß sie mit deutschem Geld bestochen sei.

Die italienische Arbeiterbewegung.

mr. Mailand, 15. Sept. (Drahtbericht.) Stefani. Bei den gestrigen Verhandlungen der Delegierten der Industriellen und der Metallarbeiter haben sich Differenzen herausgestellt. Die eine Richtung ist für absolute Ablehnung der Vorschläge des allgemeinen Arbeiterbundes. Die andere Partei will die Vorschläge beipfeifen. Eine neuerliche Zusammenkunft ist für Donnerstag angesetzt. Die Zeitungen sind der Hoffnung, daß der Konflikt seiner Lösung entgegensteht. Sie glauben aber nicht, daß die Kammer zur Stellungnahme in dieser Angelegenheit einberufen wird. Die Katholische Volkspartei hat dagegen einen Antrag an die Regierung gerichtet, der die Auflösung einer gemischten Kommission eine Verhandlungsbasis schaffen zu lassen.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England.

mr. Amsterdam, 15. Sept. (Drahtbericht.) Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß sich die Aussichten auf eine Regelung im englischen Bergarbeiterstreik bessern. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief Smittes, in dem dieser kategorisch in Abrede stellt, daß der Kampf der Bergarbeiter um die Sozialisierung eine soziale und politische Charakter trage.

mr. London, 15. Sept. (Drahtbericht.) Mehrere Blätter verlangen mit Rücksicht auf den Ernst der Lage die sofortige Einberufung des Parlaments.

(51. Fortsetzung)

Rauchdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Hausdörfer-Merk.

Wiege hatte mit einem Seufzer genickt. „Sie haben wohl recht. Die bösen Jungen lassen ihr Opfer nicht los.“ Aber gleich darauf lachte sie wieder freudig auf: „Jetzt mißt ich einmal eine hübsche Villa im Gebirge und dann wollen wir weiter sehen, wie es meinem Mädel gefällt. Ach, ich werd' ja toll vor Glück, wenn ich daran denk', daß ich mein Elachen in zwei Tagen aus ihrem Kloster herausholen darf.“

Die Baronin sah noch lange an dem gemüthlichen Teufel, den Renata, die sich ja so freute, nun auch ein wenig gastfreundlich sein zu dürfen, in aller Eile hergerichtet hatte. Man verabredete ein Zusammenkommen in den Bergen. Sobald Alexanders militärische Übung zu Ende war, wollten sie eine Vergnügungstour antreten und dann Frau von Martin besuchen.

Während Renata die Freundin hinausbegleitete und, wie es Brauch bei den Damen ist, noch lange an der Haustür mit ihr schwatzte, legte Alexander der Mutter, die immer so traurig vor sich hinsah, die Hand auf den Arm: „Es soll recht, recht schön werden! Wir wollen uns eine volle Erholung gönnen, nicht wahr, Mutter! Darauf freust du dich doch auch? Bist ja nie fortgekommen? Wie lange warst du nicht mehr in München? Hast du überhaupt jemals einen Sommeraufenthalt gehabt? Wirst sehen, in der Bergluft da kriegst du auch wieder Lebensmut!“

Aber Antonie schüttelte abwehrend den Kopf.

„Geht ihr nur allein! Mich laßt hier! Ich will nicht gehen, jetzt wo mein Mann im Grab liegt! Ich darf nicht — ich kann es nicht mit freiem Herzen — ich bin ja schuld.“

Und zitternd, mit angstvollen Augen flüsterte sie

Wiesbadener Nachrichten.**Der zulässige Reingewinn des Kaufmanns.**

Nach § 5 der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 und 23. März 1916 wird bestimmt, wer sich für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise gewährt oder versprochen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten. Diese Bestimmung hat nicht nur strafrechtliche, sondern auch zivilrechtliche Bedeutung: Schadenersatz wegen Nichtlieferung einer gekauften Ware darf nur in solcher Höhe verlangt werden, daß der beanspruchte entgangene Gewinn sich nicht als übermäßig darstellt. Über die Grundzüge, wie hiernach der Kaufmann seinen zulässigen Reingewinn zu berechnen hat, macht nun das Reichsgericht in einer uns jetzt vorliegenden Entscheidung äußerst bemerkenswerte Ausführungen. Es lautet: Der Unterschied zwischen dem gezahlten Einkaufspreis und dem beim Weiterverkauf erzielten Verkaufspreis ist nicht der Reingewinn; als solcher kommt vielmehr nur in Betracht, was dem Kaufmann nach Abzug seiner Spezial- und Generalaufkosten vom Erlös der Ware übrig bleibt. Zu dem Aufschlagspreis treten hinzu die Bezugskosten (Fracht uhm.), ferner die sogenannten Zuladungen, also die allgemeinen Geschäftsaufkosten für das gesamte Geschäft, z. B. die Kapitalaufwendungen, Löhne und Gehälter, Miete, Beleuchtung, Heizung, Kellereien, Kassenkassier, Unternehmerrisiko (welches letztere sich im Krieg unter Umständen mit der Verringerung des Allgemeinmarktes wegen Bekanntheit der Ware entsprechend erhöhen kann). Erst was dann nach dem Kaufmann über den Erlös hinaus verbleibt, stellt einen Reingewinn dar. Bei der Frage, in welcher Weise der Reingewinn berechnet werden muß, um nicht gegen die Preissteigerungsverordnung zu verstoßen, ist von dem Grundatz auszugehen, daß man absehend von leichten im Frieden an derselben Ware in gleichartigen Betrieben unter normalen Verhältnissen erzielt. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß, wenn der Kaufpreis für die Ware während des Krieges unverhältnismäßig mehr als die allgemeinen Geschäftsaufkosten betragen, die im Frieden vom Kaufmann üblichen Kalkulationsätze in Prozenten vom Einkaufs- oder Verkaufspreis nicht ohne weiteres auf den Krieg übertragen können, da sich bei der erheblichen Steigerung des Preises auch die in Prozenten ausgedrückte Summe des Gewinns steigern muß und der Kaufmann infolgedessen einen den Friedensgewinn außerordentlich übersteigenden Gewinn erzielt. Von der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung nicht gebilligten Kriegsgewinn erzielen würde. Anders gestaltet sich aber die Sache, wenn die Bezugskosten und sogenannten Zuladungen mit der Steigerung der Preise gleichen Schritt gehalten und sich auch entsprechend erhöht haben. In einem solchen Falle steht nichts im Wege, daß der Kaufmann bei seiner Kalkulationsmethode, die sich auf langjährige Erfahrung stützt, verbleibt und die Verkaufspreise nach den im Frieden üblichen Prozenten als Zuschläge zu den Einkaufspreisen berechnet; nur muß er sich bei dieser Berechnungsmethode bewußt bleiben, daß er sich in den Grenzen der Preissteigerung bewegen muß, wobei er allerdings die im Lauf des Krieges einsetzende Entwertung des Geldes und die damit zusammenhängende Verwertung der eigenen Handwerksmäßigen Lebenshaltung in Rücksicht ziehen darf. (Allgemein: 1. 258/19. — 10. 3. 20.)

— Die Abmeldung des Gasbezugs bei Wohnungswechsel oder Wegzug wird in Erinnerung gebracht unter Hinweis auf die nachteiligen Folgen für die Abnehmer bei Auslassung der diesbezüglichen Bestimmungen, die das Gaswerk im Anzeigenteil unseres Blattes wiederholt bekannt macht.

— Fleischverteilung. Wir verweisen auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung über die Schließung des städtischen Fleischverkaufs, Reststraße.

— 1000 Zentner Kartoffeln! Die Erbenheimer Ortsbauernschaft macht bekannt, daß im Laufe dieser Woche 1000 Zentner Kartoffeln zum Preis von 30 M. und bei besonderer Vergütung von 2 M. Pfablöh in Wiesbaden auf dem Marktplatz angeschlossen werden können.

dem Sohn wie in reuiger Beichte ihr Geheimnis zu, das sie nicht länger allein tragen konnte:

„Der Arzt hatte es mir gesagt, daß es sein Tod wäre, wenn er aufsteht. Ich habe es gewußt und habe es gesehen lassen.“ — „Ihre Stimme ward noch leiser, tonloser.“ — „Ja, ich glaube, in dem Augenblick habe ich in dunklem Haß gewünscht, daß er sterben soll! Verstehst du nun, daß ich kein Recht habe — daß ich nichts will von seinem Gelde — daß ich den Druck nicht los werde!“

Wie auf ihren Richter blickte sie auf den Sohn nach der mühsam hervorgehasteten Selbstanklage, mit einem Ausdruck der Qual auf dem armen, blassen Gesicht.

Er fakte ihre Hand. „O Mutter! Ich weiß, was es heißt, sich schuldig wissen gegen einen Toten!“ Er schwieg eine Weile. Sie schloß den raschen, heißen Blutstrom, der in seiner Hand klopfte und in tiefem leidvollen Verstand waren sie vereint in der Gemeinschaft ihres bangen Gewissens. Über dann sagte Alexander tröstend:

„Kopf in die Höhe, Mutter! Martine dich doch nicht mit nutzlosen Vorwürfen! Glaub' mir, ob damals oder an einem anderen Tag, den Vater hätte es doch hingetrieben zu dem Schranke, an dem sein ganzes Denken hing. Es war sein Schicksal! Alles Barmen würde nichts geholfen haben. Ich habe auch mit Doktor Brenner gesprochen. Er sagte, jede raschere Bewegung konnte den Tod bringen und bei dem vollständigen Ruhigliegen bestand die Gefahr einer Lungenentzündung, die auch das Ende herbeiführt hätte!“

„Ist es wahr? Das hat er gesagt?“ Rief Antonie dankbar hervor. Wie Losprechung klangen die Worte und erlösende Tränen stürzten ihr über die schmalen Wangen herunter.

Nun hatte in den Julitagen die Stadtsucht allenthalben begonnen. Ferienzüge brachten, dicht gefüllt

— Nassauische Siedlungs-Gesellschaft m. b. H. Die Verwaltung hat auf die Tagesordnung der Generalversammlung auch gesetzt: Erhöhung des Stammkapitals durch Aufnahme neuer Gesellschaftler.

— Eine glückliche Gemeinde ist — so schreibt man uns — der Wiesbadener Vorort K a m b a c h. Diese Gemeinde kann in einer Zeit, wo andere Gemeinden unter der Schuldenlast zu sammenbrechen, eine namhafte Vermögensvermehrung nachweisen. Diese erfreuliche Tatsache ist in der Hauptsache der Umsicht und Tatkraft ihres Bürgermeisters zu danken, welcher mit unermüdlichem Eifer und Geschick die Finanzverhältnisse lenkt und die Gemeinde auf ihre jetzige Höhe gebracht hat. Nicht allein, daß die Gemeinde in sozialer Hinsicht, der Kriegsfürsorge und Wohlfahrtsmaßnahmen dieses geleistet, auch die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen war mütterlich. Wie in einem privaten Haushalt besorgte das Betreiben und Wohlergehen einer Familie von der Rechenkunft und vom Dispositionstalent der Seele der Verwaltung, nicht nur als Bürgermeister, sondern auch als Privatmann, die Wohlfahrt der Gemeinde und der Wohlstand seiner Eingekerkerten und zum größten Teil in seine Hand gelegt. Trotz aller gemeiner großer Kosten als Arbeitergemeinde konnten noch höhere Postenarbeiten und Straßenbauten zur Ausführung gebracht werden. Einwohnern außer anderen Vorteilen jedes Jahr verbilligte Brennstoffe zuzuführen werden, ohne daß eine Erhöhung oder Nacherhebung von Gemeindesteuern notwendig wurde.

— Eine unrentable Kleinbahn. Die Kleinbahn Elmville-Schlangenbad steht, da ihr Betrieb schon lange nicht mehr rentabel ist, wie man uns schreibt, zum Verkauf. Mit Aussicht auf eine bleibende Rente wird der Betrieb kaum fortgesetzt werden können, wenn das alte Breitspur durchführung der Linie bis zur Station Chausseebau bezogen bis Wiesbaden nicht zur Ausführung gelangt. Die Kosten der Ausführung eines solchen Plans werden zurzeit zwar ziemlich hohe sein; immerhin aber Reize für Beschäftigung für das große Heer unserer Arbeitslosen wohl kaum besser und rentabler schaffen als hier.

— „Unordentliche Buchführung“. Ein Kaufmann, der vor dem Konkurs stand, ließ sich von einem Bekannten zahlreiche Geschäftsbücher geben. In seinen Handelsbüchern erkannte er den Freund und vom vollen Wechselbetrag als Gläubiger, ohne einen den Vermögensausgang ausgleichenden Vermerk einzutragen. Erst dann, wenn er dem Bekannten beim Fälligkeitstermin eines Akkordes die zur Einlösung bestimmte Summe überlieferte, belohnte er ihn mit dem Betrag. Dadurch wurde der Geschäftsfreund für den vollen Betrag der noch nicht fälligen Wechsel als wirklicher Gläubiger dargestellt und die Vermögenslage des Kaufmanns fälschlich zuungunsten der anderen Gläubiger verschoben. Wie das Reichsgericht entschieden hat, ist eine derartige Buchführung als unordentliche im Sinne des § 240 der Konkursordnung anzusehen. Sie erschwert nicht nur die Überführung über den Bestand, sondern macht sie unmöglich. Denn die Vermögenslage, sondern macht sie unmöglich, aber die Buchführung eines Kaufmanns muß nicht bloß für ihn, sondern für jeden, der damit zu tun hat, insbesondere im Falle eines Konkurses, für den Konkursverwalter aus sich selbst heraus verständlich sein.

— Die ruinierte Ansichtartenindustrie. Der Verband der Ansichtarten-Großhändler hat sich mit einer dringenden Eingabe an den Reichspostminister gewandt, um einen drohenden Katastrophe in der Ansichtartenindustrie und im Handel mit Ansichtarten vorzubeugen. In der Eingabe heißt es u. a. wie folgt: Die Erhöhung des Portos für Bildpostkarten hat geradezu vernichtet für unsere einst so blühende Industrie. Die Verbraucher haben auf die Bildpostkarte mit einem Streif geantwortet. Der Anschlag ist um mehr als 75 Prozent zurückgegangen und die gesamte Industrie und der Handel in seiner Existenzmöglichkeit außer Gefahr. Die Fabriken können nur noch unter großen Verlusten ihren Betrieb aufrechterhalten, und nur dadurch überleben, daß sie die vor Monaten bestellten und noch nicht ausgelieferten Aufträge jetzt zur Ausführung bringen. Eine Vermehrung dieser Katastrophe ist nur durch sofortige Herabsetzung des Portos für Bildpostkarten möglich. Wir gestatten uns den Vorstoß zu machen, das Porto für Bildpostkarten auf 15 Pf. herabzusetzen, und außerdem die Vergütung für die Bildpostkarten mit nur Grunkert (Kunst Worte) zum Druckporto vermindert werden dürfen, wie dies für Briefpostkarten und Reichspostkarten ja bereits der Fall ist. Der Postfall an Porto wird sich durch einen raschen Aufschwung in der Beförderung von Bildpostkarten wieder ausgleichen und darüber hinaus der Postverwaltung erwünschte erhebliche Mehreinnahmen bringen.

— Das weibliche Übergewicht. Obgleich stets mehr Knaben geboren werden als Mädchen, weist die Statistik doch ständig einen Überschuss des weiblichen Geschlechts über das männliche auf. Das ist besonders dadurch zu erklären, daß die Säuglingssterblichkeit unter den Knaben bedeutend

Echaren von Reisenden nach Bayern und in Lothar-leidern, mit Riesenbergkiden, wanderten die Unternehmungslustigen schon durch die Straßen Münchens. Professor Tannberg war keine Stunde länger in Regensburg geblieben als er mußte; nie hatte er den Urlaub so ungeduldig herbeigesehnt. Da es trüb und regnerisch war, als er in München ankam, eilte es ihm auch gar nicht, lässliche Stille aufzulegen; es befugte ihm recht gut, die Großstadt zu genießen, die Theater zu besuchen, abends bei hübscher Musik in einem eleganten Lokal zu sitzen und das international durchmischte Publikum zu betrachten. Als er einmal, ziemlich spät, in das Künstlerhausrestaurant kam, wo man bei der milden Luft im Freien saß, und sich nach einem Platz umschaute, wurde er zu seiner Verwunderung von einem Tische her angerufen: „Herr Professor! Aber das ist ja reizend, daß man sich hier trifft!“ Ein Kreis von Regensburgern war da beisammen und er wurde mit der Herzlichkeit, mit der sich Landsleute, die sich in einer anderen Stadt begegnen, zu begrüßen pflegen, eingeladen, sich zu ihnen zu setzen. Es waren ein paar Ehepaare, Herren vom Gericht, die auch ihre Ferien eben angetreten hatten. Nach einer Weile fand sich dann noch Richard Zedert ein, der ja jetzt in München wohnte und mit dem die Regensburger Bekannten sich offenbar verabredet hatten. Er schien nicht eben erfreut, Tannberg hier aufzufinden und verbeugte sich ziemlich kühl.

Es war zumeist von Sommerfrischen, von Reisepflanzen, von Gasthäusern die Rede. Man tauschte Erfahrungen aus, plauderte auch ein wenig von Ausflügen, die man schon in den letzten Tagen gemacht hatte, aber das Gespräch wendete sich doch recht bald wieder den heimischen Interessen zu. Während die Herren guten Wein tranken und die Damen Pfirsicheis löffelten, erzählte ein lustiger Amtsratler allerlei Anekdoten über den Geiz des verstorbenen Fernega.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen:

Austauschliches Personal

Reisedame

Frau oder alt. Fräulein, zum Verkauf von hiesigen Bedarfsartikeln an Privatleute gesucht. Anfragen u. B. 462 Tagbl.-Verlag.

Licht. kleine Stenotypistin
auch in sonst. Büroarbeit. bewandert. lof. gesucht. Gebr. Dindrichs, Elville.

Gewerbliches Personal

Mod- u. Tail.-Direktice
für feines Salongeschäft per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsantrag u. Angabe bish. Tätigkeit u. B. 462 Tagbl.-Verlag.

Mod- und Tailen- Arbeiterinnen
geplant Rheinstraße 15, 1.

C. Ries - Ueberred.
Tüchtige Arbeiterin gesucht. V. Schmitt, Mauritsstraße 5.

Pod- u. Tailenarbeiterin
gel. Räder Moritzstr. 5.

Erste Mod- und Tailenarbeiterinnen
lof. gesucht. Eva Nathan, Mainz Schillerstraße 42.

3. Arbeiterin
geplant. Lange, Balkenstraße 14/16, 1. r.

Verheiratete
für die Damenkleiderei. Frau Schöler, Schwalbacher Straße 73.

Frau oder Mädchen
zum Kleider- u. Repp-Plätten gesucht. Gepp, Leonorensstraße 7, 2. r.

Lehrmädchen
lof. Damenreifer. Kiehm, Taunusstraße 43.

Lehrmädchen
aus achtbarer Fam. gel. Reiserstraße 17.

Weibl. Hilfskraft
gel. Räderstr. 24.

Kinderwärterin
u. 2. Kind u. 1. Hausarb. gel. Rheinstraße 94, 1.

Haushälterin
w. bürgerl. lof. (zwei Mädchen nord.) gesucht. Konditorei Kerkel, Kirchstraße 78.

Tüchtige Köchin
für großen Haushalt per sofort gesucht. Voranstellung 2 u. 3 Uhr. Wo? an erfrag. Tagbl.-B. C.

Jüngere Köchin
gel. zum 1. Okt. Ruf. selbständig gut bürgerl. lof. können. Zwei Leutenmädchen gehalten. Verord. 1.

Einfache Stütze
gel. Dr. Dierum, Wildgasse 5.

Alteinständige
gel. Schillerstr. 10, 1.

Tüchtiges Mädchen
lof. welches selbständig. lof. 1. u. 1. od. 15. Okt. Friedrich-Allee 51.

Licht. Mädchen
lof. Kerkelstr. 24.

Ein zuverlässiges
Alteinständige

Alteinständige
lof. Monatslohn od. 1. Malter Str. 34, 1.

Alteinständige
lof. für 1. Oktober. Helfelstraße 88, 3.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Alteinständige
lof. oder einfache Stütze. lof. Helfelstraße 88, 1.

Mädchen für Küche
und Haushalt gesucht. Bala, Kaiser-Friedrich-Ring 12, Bart.

Licht. Alleinmädchen
welches lof. kann, lof. Ernst Kehler, Kirchg. 42.

Alteinständige
lof. das lof. kann. gel. Jed. Sonntag Ausgang. keine Bälle. Rheinstraße 98, 2.

Tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen
gel. Räderstr. 5.

Kleines, braun. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Bärenstraße 8, 2.

Junges Mädchen
zur Erlern. d. Hausb. gel. Off. u. B. 461 Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Mädchen
w. lof. in f. l. Hausb. gel. Hausmädchen vorhanden. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3.

Braves ehrl. Mädchen
zu jungem Ehep. gesucht. Schwalbacher Str. 6, 1.

Alteinständige
oder einf. Fräul. in f. l. Familie (2 Pers.) gel. Frau Müller-Kraiser, Taunusstraße 4.

Alteinständige
In Klein. feine. Hausb. findet lof. Mädchen aus guter Fam. ang. Stelle. Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Alteinständige
Räderstr. 5.

Chauffeur-Diener

für nach Köln per sofort gesucht. Gute Zeugnisse als Chauffeur wie auch als Diener Grundbedingung. Zunächst nur schriftliche Bewerbung erbeten an: Hols. Nassauer Hof, Zimmer 226.

Bursche
zum Ausstragen gesucht. Räderstr. 15.

Schuljungen
zum Ausstragen gesucht. Taunusstraße 25.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Austauschliches Personal

3. Mädchen
auf bew. in Stenogr. u. Maschinen-schreiben. neu. im Koch-lon. Kennnt. in Buch-lon. Aufnahmestell. Off. u. B. 461 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gebild. Dame
möchte sich nachm. bei e. Zahnarzt betätigen. Off. u. B. 461 Tagbl.-Verlag.

Fließ. Maschinenstopferin
lof. lof. Off. u. B. 460 an d. Tagbl.-Verlag.

Gerwierfräulein
deutsch u. franz. sprech. lof. Stelle in Kasse oder bei Weinhandl. Off. u. B. 458 Tagbl.-Verlag.

3. unabh. Frau
31 J. lof. Stelle als Hausb. bei einem besseren Herrn tagsüber. Offerten unter B. 461 Tagbl.-Verlag.

Braves jung. Mädchen
bis nachm. 3 Uhr zu eins. Dame lof. gesucht. Rheingauer Str. 2, 3.

Dr. Stundentfrau
für täglich 2 Stunden morg. lof. gesucht. Meld. von 2-3 nachm. Wolfenstraße 32, 3.

Stundentfr.
gel. h. Bohn. Gneisenstraße 35, 1. l.

Saubere Monatsfrau
für 1 1/2 Std. vorm. gesucht. Gneisenstraße 4/6, 1. l.

Ehrl. Monatsfrau
lof. Taunusstr. 88, 2.

Saubere Monatsfrau
für Rabenpuken täglich 2 Stunden lof. Süßen-aurb. Reichstraße.

Dr. Monatsm.
od. Frau gel. Rheinstraße 1, 1. r.

Putzfrau
2mal wöch. 2 Std. gel. Frau Risse Moritzstr. 12.

Putzfrau
2mal 2 Std. wöchentl. gel. Eiladen Meherstraße 39.

Putzfrau
für einige Stunden vorm. gesucht. Baumann, Kochbrunnengasse 1.

Alteinständige
14-15jähr. gel. Lude. Rheinstraße 29.

Männliche Personen

Austauschliches Personal

Tüchtiger Bürogehilfe
lof. Rechtsanwalt Dr. Weh. Moritzstraße 13.

Gewerbliches Personal

Fließiger

Schuhmacher
für Hilfsarbeit zur Ausb. lof. gesucht d. neuem Tarif.

Hoffmanns Schuhklinik
Goldgasse 15.

Schneider
lof. Räderstr. 10.

Wir suchen
tücht. Schnittbauer

lowie 1 klein. Arbeiter möglichst mit Erfahrung am Dartsen.

Schreibfedernfabrik
Frankfurter Straße 85.

Kleiner Arbeiter
mit aut. Kopieren u. Ausb. gel. Räderstr. 10.

Kleiner Arbeiter
mit aut. Kopieren u. Ausb. gel. Räderstr. 10.

Alteinständige Hausdame

selbstständig umfänglich und erfahren in Haushalt, Küche, Krankenpf. Näh. franz. in Wort u. Schr. mit langj. prima Zeugn. u. Ref. w. Vertrauens-stell. in f. Hause u. eins. Herrn. Off. u. B. 462 Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter
21 Jahre, eng. im Hausb. lof. gute Eracht. (engl. u. franz.) musk. (Klavier u. Gesang) voll. Bildungsbild. Gehalt nach Vereinbarung.

Frau Moller
Räderstr. 27.

Besseres Mädchen
im R. u. Hausb. lof. lof. Stellung in f. l. d. Offerten unter B. 460 hauptpostlagernd.

Junges Mädchen
u. Pande lof. 1. Off. Stelle. Räderstr. 27, 1. r.

Fräulein
lof. in besserem Hotel Kochen u. lof. Off. u. B. 462 Tagbl.-Verlag.

3. Frau
über Mittag. Pflanz. am liebsten bei Ausl. od. bei eins. Herrn. Räderstr. 13, 2. r.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Suche
Stellung für zweite Geine (im Kino). Offert. unter B. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Friseurgehilfe
lof. per 1. Oktober oder später Stellung. Off. an Schwalb.

Vimbura an der Bahn.

Chauffeur
mit allen Reparat. vertr. seit 10 J. ununterbroch. im Auto. bei Kraftfahr. bedient. mit Führers. 2 u. 3. lof. sich zu verb. Off. u. B. 462 Tagbl.-Verlag.

16jähriger Junge
lof. Stellung (mit Essen u. Schlafen). Offert. u. B. 460 an d. Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

mit guter Figur, engl. od. franz. Sprachkenntnissen, per sofort oder später gesucht.

C. Ullmann, Ede Nassauer Hof.

Unprobierdame (Manequin)
(44er Figur), zum Vorführen von Modellen gesucht.

C. Ullmann, Ede Nassauer Hof.

Perfekte

Näherinnen

für zugeschnittene, bessere

Herren-Wäsche

für in und außer dem Hause, sowie

Lehrmädchen

für unsere Herren-Wäsche-Ateliers

gegen sofortige Vergütung per sofort

gesucht.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Hauslehrerin

1. Französisch
f. wissenschaftl. Pensionat f. sofort oder vertretungsweise gesucht. Angeb. mit Zeug. Bild. Gehaltsansprüchen unter Z. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

die Haushalt übernimmt

zu belgischem Ehepaar, jungverheiratet,

in Wiesbaden gesucht gegen hohen Lohn.

Bitte vorstellen Donnerstag mittag

2-4 Uhr Palais-Hotel, Zimmer 311.

Tüchtig. Provisionsreisender

für Schokoladen und Zuckerwaren

lof. gesucht. Zuschriften unter W. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Generalvertretung.

Generalvertreter zum Alleinvertrieb unserer er-h. Nassigen patentierten Gebrauchsgüter. Bei gutem Umlauf hoh. Verdienst garantiert. Nur Herren, welche auf dauernden Posten rekrutieren und sofort über 5-7000 Mk. flüssig verfügen, wollen Offerten u. U. P. 2391 an den Tagbl.-Verlag einleiten. Für Herren, welche ihren Beruf wechseln wollen, günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen. F 136

Größeres chemisches Wert
lof. für die selbständige Führung der

Bibliothek-Registratur
einen gewandten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Kenntnisse in Stenographie und Buchführung erforderlich. Angebote unter Beifügung eines letzten Lebenslaufes nebst Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Nennung der Gehaltsansprüche unter D. 455 an den Tagbl.-Verlag. F 394

Achtung Jagdaufseher!
Für Nachweis einer guten Jagd - bis zwei Autostunden von Wiesbaden - zahle hohe Vergütung eventl. Anstellung als Jagdaufseher. Zuschriften unter A. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
Büden u. Häuser.

In der Nähe von Wiesbaden
am Rhein u. der Eisenbahn, in ein vollständig eingerichtetes Geschäftslokal in ar. Park mit Garten gelegen, auf läng. Zeit im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Offert. u. B. 461 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer
mit 2 Betten, aut. Benj. u. verm. Webers. 38, 1.

Einfach möbl. Zimmer
mit guter Kost zu vermieten. Näheres Bad Schwalbach. Brunnenstr. 4, 5. Wwe. Steinle.

Leere Kim. Raum. ufo.

Gr. 1. Etage
3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u

Staatl. geprüfte Lehrerin
erteilt Privat-Unterricht.
H. Dohheimer Str. 84. I.
Franzose
ein wenig Deutsch lehren,
sucht einen guten Lehrer
für deutschen Unterricht.
Preis-Off. S. 462 F. 21.
Neue
Gesangskurse

Anmeld. 11—1 od. schriftl.
Gr. Burgstr. 3
bei Gussy Aloß
Übungsrim. m. gut. Piano.
Klavierlehrerin
nef. Adolfsstraße 6, 2.
Wer ertheilt Unterricht im
Cautenspiel?
Off. u. 3. 480 Taubl. 2.
Unleit.
m. in all. Handarb. gen.
Ueberr. d. Schularbeiter.
Off. u. 3. 482 Taubl. 2.
Privat-Tanzunterricht
abt. zu jed. Tageszeit
B. Klapper u. Frau.
Kl. Schmiedstr. Str. 10
(Eing. Mauritiusstr.).

Verloren - Gefunden
200 Mk. Belohnung
1 gold. Uhrarmband
 verloren zwisch. Tannus-
 straße u. Bahnhof. Abzu-
 geben bei Juwelier Herrn
 Weberstraße 3.
 Entl. brauner Fadel.
 Bel. Derringtonstr. 10. 2

Geschäftl. Empfehlungen
 Es können noch 2 best.
 Herren an ein. feindlitz.
Mittags- u. Abendlich
 teilnehmen. Offert. unt.
 F. 458 an den Zahlr.
Führen mit Federrolle
 übernimmt

Das Unfahren
von Holz und Kohlen u.
sonstige Fuhrten bei bill.
Hinz. Seerohrstrabe 27.
Ausfahren von Waggons
und für sonstige Fuhrn.
Jeder Art empf. i. billkist.
Güttler Deth. Etc. 121.
Telephon 3896.
Nadmashinen.

Fahrräder, Deizimal- und
Tafelmagen repariert in
altbewährter Güte
Andolph u. Roth,
Medan, Dellmundstr. 29.
Telephon 4585.
Tascherer, u. Bekker,
arbeiten werden gut und
billig ausgeführt. Reich,
Wilhelmstrasse 5.
Barckelhofen reinigt
Stüvers, Schmalz, Str. 41
Erlanger - Geisloff

nimmt noch einige Damen
von der Parföhrze und
Sonnenderger Str. zum
Fröhlern u. Indulieren
aber dem Haule an. Di.
u. D. 454 Tagbl. Berlin.

Im Kleiderm. Wd.
u. Umändern empf. sich
Wagner, Weberstraße 48, 3.
Wiener Schneiderin
libern. Mäntel, Kostüme,
u. Veränderungen. Pruden-
tenstraße 5, 2. u. 3. links.
Gräfin
kommt ins Haus zum
Ausheften von Kleidern
u. Wäsche. Offerten unter
P. 460 Taal-Verlag.
Kleiderkammer

Boas, Marabus werden wie neu gereinigt, geträufelt, sowie Boas von alt. Bedenken wie neu zu billigen Preisen anget. Beilmundstr. 2. St.

Damen! Längste Haare entf. losf. ¼ St. v. 10 Uhr mrg. ab Fr. Raitrowski, Westendstr. 8. Rib. 3 f.

Handpflege
Amalie Treumann
 Zietenring 6. Par. z.
 Haltestelle Linie 3 u. 4
 Fußbäder, Nagelpflege
 jeder Art f. Damen u.
 gewollt n. h. auszuföhrt
 täglich. Fr. Oberwiesler.
 Göbenstr. 18. 5. u. 1. St.
 Maniküre S. Rudorf.
 Mittelstraße 4. 1. an der

Manufaktur R. Bachmann.
Kirchgasse 84. 1
(Waffelgasse).
Manufaktur E. Feuchl
Ellenbogengasse 9. 1

Verschiedenes

Sehe noch jeden Tag 1 Liter Biergenuss ab.
Dohheim, Kirchstraße 15.
Herr, Mitte 30, möchte sich mit 10.000 Mark an irgendeinem Geschäft

tätig beteiligen.
Einf. f. später erhöht w. D. u. 460 Tagbl. B.
Geschäftsmann w. sich mit 20-30.000 Mk. bill. oder tätig zu beteiligen. D. u. 455 Tagbl. B.

Lohn. Nebenverdienst
Führende Berlich-Gesellschaft sucht Herren aller Stände als Agenten u. stille Vermittler gegen hohe Provisionen. D. u. 459 an d. Tagbl. B.

Betreuung

für Wiesbaden und Umgebung in bestmöglicher

Badezulassen

zu vergeben. 1000 bis 2000 Mark für ganz erforderliche. Offerten unter A. 88 an d. Tagbl. B.

Staatstheater.
1. Aktel Barock oder 2. Rang gesucht Scheffelsstraße 2. 1. Tel. 5039.

E. geb. Dame
Besitzerin eines erstklassigen Fremdenpensionates in Rordern, möchte für d. Winter zwecks Kurgebr.

Aufnahme
finden in gut. Privat- oder Pensionshaus. Die- selbe würde entweder da- für im Sommer einen Gast bei sich aufnehmen oder mit ihren vierseitigen Kenntnissen tatkräftig e. Vertrauensposten für die Wintermonate übernehmen. Mehrere Refs. vorhanden. Offerten unter A. 89 an den Tagbl. B. 1070

5 ou 7 officiers ser.
trouvent en cuisine franc. Offres 0. 401 au b. d. journal.

Junger Franzose
(21 J.) sucht in Deutsch- oder Frankreich, um Ge- spräche auszutauschen ab- Tannis zu spielen. D. u. 460 Tagbl. B.

Armer Augenrunder,
schon 14 Monate arbeits- unfähig, bittet Erbdenf, um eine warme Decke f. Piegeler zu machen. D. u. 461 an d. Tagbl. B.

Möbel zu vermieten
(Ehlin, Robins, Schlaf- stühle, 2 Betten, Küche) auf längere Zeit, nur in gute Hände, bei Sicher- heitsleistung. Mittel u. 459 an d. Tagbl. B.

Flügel, Pianos
können aufbewahrt werd., auch befrist. bei Verkauf. D. u. 462 Tagbl. B.

Hollische
(Luxusaust.) gegen pr. Mobiliar zu tausch. gei- Vm. Amelberg 5.

Schöner geistiger Junge,
ein paar Monate alt, als eigen abzugeben. D. u. 455 Tagbl. B.

Kindel, Witwe, 30 J.,
mit Verm. sucht baldigst Heirat. Erste nicht an- nomme Off. mit Bild unter A. 461 Tagbl. B.

Arbeiter, 29 J., mit eia.
sein. höherer Lebens- hellung, wünscht braves Mädchen oder Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen zu sein. Heirat können zu lernen. D. u. 463 an den Tagbl. B.

Ausländer, 30 J., aus
bester Fam. mit etwa 500.000 Verm., sucht zw.

Heirat

Befanntschaft einer juna Dame, 18-25 Jahre, Deutsch oder Ausland, einfach u. häuslich erzog., gleichg. aus best. Familie u. in abn. Vermögens- verhältnissen. Darlehen a. leitens Verwandt., mögl. mit Bild, das bestimmt jurid. erfolgt. u. A. 5525 an d. Tagbl. B.

Arbeiter

42 Jahre, kath. sucht m. d. d. Mädchen od. Witwe in Verbindung zu treten zweds baldiger Heirat. Strengste Verschwiegenh. Ehrenhafte Anonyme Zu- schriften swedlos. D. u. 460 an d. Tagbl. B.

2 Kaufleute

31 u. 32. mit eia. Geis. wünschen zweds Heirat gutf. Damen kennen zu lernen. Diskret. Ehrenf. Offerten mit Bild. unter E. 445 an d. Tagbl. B.

YOLLA!
Noch einmal Dich wiedersehen. N.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen an

Dr. med. Henn u. Frau
Eina, geb. Helzel.
Wiesbaden, den 12. September 1920.
Kaiser-Friedr.-Ring 23.

Heinz Wollenhaupt
Julie Wollenhaupt
geb. Klärner
Vermählte.

Wiesbaden, den 16. September 1920.

!Walhalla!



RABECK
Ist da!

Rein Baden! 1. Etage!

Außergewöhnlich billige Preise für

Herrenstoffe
in nur prima Qualitäten.

Sichel, Ede Hochstättenstr. 17
berg 16, (1. Etage).

Sauers Tanzschule
C. 10. Windschild u. Frau
Adelheidstraße 33. Fernruf 6010.

Anfang Oktober beginnen wieder unsere

Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. Im Interesse der Aufnahme in einen geeigneten Zirkel bitten wir um baldigst. Anmeldung.

Carl Wolfram Windschild u. Frau
Mitgl. der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Anfang Oktober beginnen unsere

Haupt-Tanz-Kurse
wzu Anmeldungen frdl. entgegenommen werden.

Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause.
Privat-Unterricht in allen mod. Tänzen zu jeder Zeit.

Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen, Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl. Mik. 3.— (Nachnahme). F132

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis.

Behandlung nach der neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstrafe

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Heute: Literarische Gesellschaft, Kasino, 7½ Uhr.

Dr. Hagemann
Theater und Revolution
F291

!Renoviert!
Eröffnung 16. Sept.

Camillo Morandi im

MAXIM
8 Webergasse Webergasse 8

Vornehme, elegante Weindiele. ——— Künstlermusik. ———
Gemütliche Räume.
Herabgesetzte Preise. Tel. 315 u. 5978. ——— Vorzügliche Küche.

Kinephon
Tannusstr. 1.

Der Doppelmord von Serajewo
Schauspiel in 6 Akten.

1. Kapitel: Erz. Franz Ferdinand d'Este.
2. Kapitel: Soph. Chotek
3. Kapitel: Die Narodna Odbrana.
4. Kapitel: Gabrielo Princip.
5. Kapitel: Die Ver- schwörung.
6. Kapitel: Das Attentat

Edi und das Tigerfähr.
Neuester Trickfilm.

Erstklassige Wagenpferde
schwerere und leichtere, stehen preiswert zum Verkauf.

Hans Gmyrel,
Telephon 3193. Dohheimer Straße 16.

Auto-Vermietungen
H. Heuser
Tel. 4050 Drudenstraße 6.
Offene u. geschlossene Privatautos.
Autotaxameter.

Tierhalter!
Die vorzügliche Hafermelasse ist wieder eingetroffen.

E. J. Meyer, Tel. 413 u. 467.

Annoncen-Expedition
D. Frenz
G. m. b. H.
Gründung 1868.

Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-Platz 3.
Fernruf 6977.

Mainz
Worms
Mannheim
Neustadt a. H.

Inserten-Annahme
für alle Zeitungen des In- u. Auslandes zu Originalpreisen.

Fachgemäße Beratung u. Vorschläge kostenlos.

Haupt-Agentur
der
Kölnischen Zeitung.

Thalia.
Kirchgasse 72. Tel. 6137

Heute
:: letzter Tag ::
Das unheimliche Licht
Sensationell. Detektiv- Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:
Herman van Delden.

Nur immer mit d. Ruhe.
Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:
Leo Hardy.

Spielzeit 3-10½ Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 16.-20. Sept.
Harakiri.

Die Geschichte einer kl. Japan rin in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Eli Dagover.

Lustiges Beiprogramm.
Kleine Eintrittspreise.
Spielzeit: 4-10½ Uhr.
Sonntags 3-10½ Uhr.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend
E. G. m. b. H. Wiesbaden.

Mehrere Waggon F356

Zittauer Speisezwiebeln
in hervorragender Qualität sind eingetroffen!

Preis per Pfund 80 Pf.

Unsere Mitglieder erhalten lt. Statut auf diese Preise eine Rückvergütung von 4 Prozent.

Musik-Hall

Variété
Stiftstr. 18. Tel. 1032.

Großstadt-Programm
vom 16.-30. Septbr.

Doretty-Trilo
Phänom. Equ. libristen.

Otana-Duo
Grotesk- u. Steptänze

4 Padlowsky 4
Hervorrag. Akrobaten.

Hermann Kunz
der brillante Humorist.

Frey-Bellon
Operetten- Duett.

Rosi Frances
Verwandungs- Tänze.

Wanske Compagnie
Urkom. Pantomime.
usw. usw.

Anfang wochent. 8 Uhr.
Sonntags 4 u. 7½ Uhr.

Sanssouci-Kabarett
→ MAINZ ←
Heidelberger saßg. 14.
Telephon 4341.

Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang präzis 8 Uhr.
Preis Mark 4.—
exkl. Steuer.

Sanssouci-Kabarett
4-11 Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt freil !

Sanssouci-Lihrstube
1. Stock. F8
Geöffnet ab 4 Uhr.
Eintritt freil !

Theater
Staatstheater Wiesbaden

Donnerstag, 16. September.
1. Vorstellung. Abonnement D.

Fidelio.
Oper in 2 Akten (4 Bildern)
von F. von Schöten.

Don Fernando . . . Alex. Spon-
Don Pizarro . . . G. H. Weber
Don Alvaro . . . Christian Streib
Leonore . . . J. Dorech-Schäfer
Rocco, Kerkentzler, K. Kerkentzler
Marcelline . . . Th. Müller-Reich
Jaquino, Kerkentzler, K. Kerkentzler
Ein Hauptmann . . . J. Dorech
Staatstheatergänger . . . J. Dorech
Wittfol, Kerkentzler, K. Kerkentzler
Kerkentzler, K. Kerkentzler
Kerkentzler, K. Kerkentzler

Abend 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Reizend-Theater.
Donnerstag, 16. September.

Orpheus in der Unterwelt
Operette in vier Bildern von
J. Offenbach.

In der Hauptrolle sind be-
schäftigt: Die Damen: Anna
Henne-Wenger, acta. Vell.
Christa Winkelmeyer. Die Herren:
Edward Böh, Carl Schöber
Gerde, H. W. Stele, Hermann
Garnbol, Jo. H. Wille.
Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Donnerstag, 16. September.

Abonnements-Konzerte.
Sikat. Kurorchestra.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.

1. Ouvertüre zu „Die Zauber-
flöte“ von W. A. Mozart.

2. Zwei Sätze aus dem Ballett
„Prometheus“ v. Beethoven.

3. Finale aus „Maritana“ von
W. Wallace.

4. Weis, Weis und Gesang.
Walzer von Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Die Irtfahrt
um Glück“ von F. v. Suppé.

6. Potpourri aus der Operette
„Der lustige Krieg“ von
J. Strauß.

7. Ueber Berg und Tal, Marsch
von F. v. Suppé.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.
Beethoven-Abend.
Leitung: H. Jrmser, städt.
Kerkentzler, K. Kerkentzler

1. Ouvertüre zu „Egmont“.

2. Variationen aus dem A-dur-
Quartett.

3. Symphonie Nr. 8, C-moll.
I. Allegro con brio.
II. Andante con moto.
III. Scherzo: Allegro.
IV. Allegro.

4. Große Leonoren-Ouvertüre
Nr. 3 (Sämtlich von L. v.
Beethoven.)

Buchbinderarbeiten
jeder Art fertigt geschmackvoll
und dauerhaft die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Tagblattthau : : Fernruf Nr. 6650-53
Kontor: Schalkthalen links.